



präsentiert

Prof. Dr. Arnulf Baring
Politikwissenschaftler und
Zeithistoriker



„Was läuft falsch in Deutschland?“

Arnulf Baring, 1932 in Dresden geboren, von Haus aus Jurist, arbeitet seit Jahrzehnten als Historiker und Publizist. Er begleitete den Werdegang der Bundesrepublik Deutschland stets mit kritischem Auge. Vielen Lesern und Fernsehzuschauern ist er durch seine politischen Kommentare ein Begriff.

Nachdem er wichtige Wendepunkte der Geschichte der Bundesrepublik in mehreren Werken behandelt hatte - u.a. über den Beginn in den späten vierziger Jahren: "Im Anfang war Adenauer", über die Wende zur sozialliberalen Phase: "Machtwechsel - Die Ära Brandt / Scheel"- hat er sich seit den späten achtziger Jahren mehrfach publizistisch mit dem Werdegang Deutschlands auseinandergesetzt.

Sebastian Haffner schrieb über ihn: " Er ist ein hervorragender Erzähler, vielleicht das größte Erzähltalent unter heute schreibenden deutschen Historikern; es ist unmöglich, von Baring nicht gefesselt zu sein".

Nach jahrelangen Aufenthalten im Ausland (Baring verbrachte rund vier Jahre in den USA, zwei in Frankreich, ein Jahr in England) war es ihm schon immer eine Herzensangelegenheit, die deutsche Bevölkerung auf Missstände aufmerksam zu machen und politische sowie kulturelle Werte zu vermitteln.

Arnulf Baring studierte Jura in Hamburg, Berlin, Freiburg, New York und Paris. Während der Studienzeit war Baring von 1962 bis 1964 auch im journalistischen Bereich für den WDR in Köln tätig. Nach der juristischen Promotion war Baring in den Jahren von 1966 bis 1968 als wissenschaftlicher Assistent und Lehrbeauftragter am politikwissenschaftlichen Otto-Suhr-Institut (OSI) an der Freien Universität (FU) Berlin tätig.

Von 1968 bis 1969 war Baring Fellow am Center for International Affairs der Harvard University. 1969 wurde er auf einen Lehrstuhl für Politikwissenschaft am OSI berufen, den er bis zu seinem Wechsel auf den Lehrstuhl für Zeitgeschichte und internationale Beziehungen (Friedrich-Meinecke-Institut der FU Berlin) im Jahr 1976 innehatte. Dort lehrte er bis zu seiner Emeritierung 1998.

Im Jahr 2003 war er Ehrengast der Villa Massimo in Rom. Indes profiliert sich der emeritierte Historiker als Förderer der "Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft". Seit seiner Emeritierung (1998) sorgt der Zeithistoriker darüber hinaus als bekannter Gast politischer Talkshows für Zündstoff.